Zweiter Beitrag
zur
Kenntniss der Molluskenfauna
von Mähren.

Von Jos. Uličný.

Ich habe im XXIII. Bande dieser Schriften (im Jahre 1885) über die Ergebnisse meiner damaligen Forschungen Bericht erstattet und seit der Zeit sind mir abermals theils neue Species theils neue Varietäten aus Mähren bekannt geworden, und es scheint mir an der Zeit zu sein meine neuen Erfahrungen den Kreisen der Naturfreunde vorzulegen. Die unten angeführten Mitglieder der mährischen Fauna habe ich ebensowohl durch eigenes Forschen als auch durch die Freundlichkeit anderer Sammler kennen gelernt, wie ich es bei den betreffenden Arten und Varietäten dankbar bezeichnet habe. Dass ich hier auch Formen anführe, von welchen in der Literatur mittlerweile bereits Erwähnung gethan worden ist, sei dadurch entschuldigt, dass ich der Bestrebung nachging, in meinen Referaten alles zusammenzubringen, wovon ich selbst noch nicht berichtet habe, damit der Leser die nöthige Uebersicht aller hierherfälligen Funde erlangen könnte. Formen, welche Dr. Reinhardt in seinen „Beiträgen zur Molluskenfauna der Sudeten“ nur von Punkten, welche die Grenze zwischen Mähren und Schlesien bilden, anführt, ohne dass es zu erkennen ist, ob er am mährischen Boden gesammelt hat, sehe ich auch als für Mähren neu an und reihe sie in diesen Beitrag ein, sofern ich bestimmt mährische Fundorte kennen lernte.

Es ist sehr schwer die meist grenzenlos wandelbaren Mollusken in ihren Varietäten wiederzuerkennen, weswegen ich mit namhaften Conchyliologen Verbindungen unterhielt, um ihre Ansicht zu erfahren und mögliche Irrthümer zu vermeiden. Viele Belehrung ist mir von den Herren S. Clessin in Ochsenfurt, R. Jetschin in Patschkau, Dr. H. Simroth in Leipzig und Dr. C. A. Westerlund in Ronneby theils durch briefliche Mittheilungen theils durch zugesendete Conchylien zu Theil geworden, besonders aber hat mir Herr Dr. O. Boettger in Frankfurt a. M. in vielen schwierigen Fällen durch Rath und That sehr freundlich Hilfe geleistet, wodurch ich in die angenehme Verpflichtung versetzt bin, allen den herzlichsten Dank hier auszusprechen.

Limax maximus *L.* **var. Bielzi** *Seibt.*

Wird von Clessin in seiner „Molluskenfauna Oesterreich-Ungarns und der Schweiz“ aus Mistek in Mähren angeführt. Mir gelang es, diese Farben-Varietät auch bei Frankstadt und in der Burgruine Hochwald (beide Orte ebenfalls im östlichen Mähren) zu finden.

Var. cinereus *List.*

Bisher nur bei Karlsdorf im Gesenke beobachtet.

Agriolimax laevis *Müll.* **var. pallidus** *Schrenck.*

Es ist das eine Farben-Varietät, welche in Mähren eine weite Verbreitung zu haben scheint und von mir auch in Böhmen gesammelt worden ist. Bei der stiefmütterlichen Behandlung der Nacktschnecken von Seiten vieler Sammler ist es leicht erklärlich, warum diese Varietät unbekannt geblieben ist. Sie wurde von Schrenck aus Livland beschrieben, blieb aber weiter unbeachtet und Kobelt stellte sie in seinem Catalog der im europ. Faunengebiet lebenden Binnen-Conchylien ed. II. unter Limaces dubii aut sedis incertae. Es scheint mir aber sehr wahrscheinlich zu sein, dass sie vielfach verkannt wird, da ihre geographische Verbreitung sichtlich nicht unbedeutend sein muss. Es sei mir deswegen erlaubt, eine kurze Beschreibung zu geben, um mögliche weitere Verkennung vorzubeugen. Die Thiere werden bis 40 mm lang (welches Maass unter günstigen Umständen auch die Species erlangt), haben eine schmutzig weisse oder bräunlich gelbe Farbe ohne jedwede Zeichnung. Im Sommer ist die Farbe viel lichter als im späten Herbst, wird aber nie so tief kaffeebraun wie bei der Art. Der Schild ist gelb und lässt das Schalenrudiment deutlich durchscheinen. Der Schleim ist farblos. Der Farbe nach ist diese Varietät jugendlichen Stücken von *Limax tenellus* sehr ähnlich, unterscheidet sich aber schon durch den Schleim, der bei dieser Schnecke gelb ist, sowie durch das plumpe Körpereude, welches nach hinten steil abfällt und nicht kammförmig zusammengedrückt ist. Auch könnte man die Thiere leicht für eine einfärbige, lichte Form von *Limax agrestis* halten, wie solche in Wäldern oft vorzukommen pflegt, doch hat diese einen milchweissen Schleim und einen hinten gekielten Rücken. — Diese Varietät von *Agr. laevis* lebt bald an Gewässern, bald auch von solchen weit entfernt in Feldern und Gärten. Man findet sie in Gesellschaft von *L. agrestis* vom frühen Sommer bis in den Winter hinein in Steinhaufen, unter Hölzern und umgeworfenen Rasenstücken meist gesellig. Ich kenne diese Form von Bedihošt bei Prossnitz (hier einmal unter einem Brettstücke mehr als 40 beisammen), dann von Chropin, Brünn und Okřiško bei Trebitsch.

Vitrina diaphana *Drap.*

Diese Schnecke fand ich bisher nur einmal auf mährischem Gebiete in wenigen lebenden Stücken beim Aufstiege von Altstadt auf die Saalwiese. Da sie Reinhardt unter den Mollusken des Gesenkes nicht anführt und ausdrücklich bemerkt, sie nirgends gefunden zu haben, so ist sie auch für diesen Höhenzug als neu zu nennen. Das nämliche gilt auch von *Clausilia cana,* welche seitdem auf dem Glatzer Schneeberge (auf preussischer Seite) Herr Rechnungsrath R. Jetschin sammelte, und die ich mit *V. diaphana* am oben bezeichneten Orte traf.

Hyalina nitens *Mich.* **var. minor** *Cless.*

Clessin führt l. c. diese kleine, übrigens aber nicht abweichende Form von den Polaner Bergen an, wo ich sie seinerzeit gesammelt habe. Diese Grössenvarietät mit einem Namen herauszuheben, war wohl rathsam, weil sie oft mit *Hyalina nitidula* verwechselt wird, mit der sie aber nichts gemein hat. Die Farbe der Epidermis und die stets gedrückte Mündung lassen darin immer nur *H nitens* erkennen. Durch den besonderen Namen wird auf diese Form mehr aufmerksam gemacht. Diese Varietät findet sich im Lande häufig und ist an felsigen, zumal kalkigen Orten fast ausschliesslich zu finden. Bekannte Staudorte sind Plumenau, Čelechowitz und Dětkowitz bei Prossnitz, Brünn, Býčí skála und Auspitz.

Hyalina subrimata *Reinhardt.*

War bisher nur von Orten, welche knapp an der mährisch-schlesischen Grenze liegen, und wo sie ihr Autor selbst gesammelt hat, bekannt, nämlich vom Kessel und zwischen Kopernik und Hockschar. Ich habe sie ebenfalls im Gesenke gefunden und zwar am Saalwiesenberg.

Hyalina inopinata *Ulič.*

Vor zwei Jahren bereits habe ich für die „Malakozoologischen Blätter" einen Artikel über diese neue Art eingesendet, doch ist seit der Zeit kein Heft erschienen. Herr Clessin hat in sein oben citirtes Werk die Schnecke unter dem fehlerhaften Namen *H. opinata* aufgenommen. Die Schnecke kenne ich von drei Orten Mähreus, doch fanden sich überall nur leere, aber noch ganz frische, hyaline Gehäuse Es sei hier bemerkt, dass meine Schnecke von unseren einheimischen *Hyalina-(Vitrea)*-Arten nahe an *crystallina* steht, jedoch bei namhafterer Grösse (Höhe 2 mm, Breite 4·5 mm) viel enger (stichförmig) genabelt ist und rascher zunehmende Umgänge hat. *H. subrimata* ist noch enger genabelt und ihre Umgänge sind viel enger gewunden. Das Verhältniss zu den übrigen europäischen ähnlichen Arten wird in dem oben besagten

Artikel, falls er das Licht der Welt erblicken sollte, klargestellt werden. Diese Art ist selten. Ich fand sie im Gesträuche des Valova-Baches bei Bedihošt in 10 Exemplaren. Auf den Polauer Bergen sammelte ich drei Stücke. Herr Prof. Rzehak übergab mir freundlichst zwei Stücke von Auspitz. — *H. inopinata* lebt auch ausserhalb Mähren.

Arion brunneus *Lehm.*

Von dieser Nacktschnecke fand ich wenige Exemplare im nördlichen Mähren bei Altstadt. Simroth zieht jetzt diese Schnecke als Varietät zu *A. subfuscus*, wogegen sie in seiner Abhandlung „Versuch einer Naturgeschichte der deutschen Nacktschnecken etc." in Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie, Bd. XXXXII bekanntlich noch als selbstständige Art betrachtet wird. — Die Thiere haben nicht einen farblosen Schleim, wie Clessin in der Exc. Moll. Fauna II. Ausg. angibt, sondern einen orangefarbenen, wie es Dr. Simroth l. c. hervorhebt.

Patula ruderata *Stud.*

Wurde von Dr. Reinhardt am Peterstein und im Kessel, also eben an der Grenze des Landes gesammelt. Ich fand sie im Gesenke weiter südlich in der Burgruine Neuhaus bei Nikles an der oberen March. Auch bei Hodonín südlich von Oels ist sie von meinem Freunde J. V. Hrubý gefunden und mir übergeben worden.

Helix striata *Müll.*

Prof. Rzehak sammelte sie bei Auspitz. (Siehe Rzehak „Die pleistocäne Conchylienfauna Mährens" in diesen Schriften Bd. XXVI). Desgleichen Jetschin bei Voitelsbrunn nächst Nikolsburg.

Buliminus detritus *Müll.*

Wurde mi. von Prof. Rzehak mitgetheilt. der sie bei Znaim gefunden hat, worüber er l. c. berichtet.

Buliminus montanus *Drap.* for. ventricosa *Locard.*

Eine gedrungene Form, die nach Clessin l. c. im ganzen Gebiete zerstreut sein mag, also wohl nichts weiter als vereinzelte Stücke bedeutet, die keinen Anspruch auf Varietätsrechte haben kann. — Wurde bei Nusslau gefunden.

Clonella lubrica *Müll.* for. polita *Parr.*

Kommt vereinzelt bei Bedihošt vor.

Pupa muscorum *L.* var. pratensis *Cless.*

Clessin gibt sie l. c. kurzweg aus Mähren an Bestimmte Fundorte sind Bedihošt und Stránská skála bei Brünn.

Pupa substriata *Jeffreys.*

Ist eine derjenigen Schnecken, von welchen unbestimmt ist, ob sie Reinhardt auf mährischem Boden (im Kessel) gesammelt hat. Ich fand sie bei Rottalowitz.

Clausilia plicata *Drap.* **var. exalta** *Parr.*

In der Burgruine Brünnles bei Hohenstadt lebt eine kleine (11—14 mm hohe) Form dieser Species, welche Boettger zu dieser Varietät zieht, obgleich sie meist dicht mit kleinen Fältchen am Mundsaume ausgestattet ist. Ich fand darunter auch zwei Stücke, welche zwei Mündungen besitzen, die natürliche nämlich und eine andere höher stehende, welche durch partielle Zertrümmeruug der Schale entstanden, förderhin ausschliesslich benützt und mit losgelöstem Mundsaume weiter gebildet wurde. Andere Exemplare bauten uach abgeschlossenem Wachsthume den Mundsaum von innen an neuerdings, so dass die Conchylien mit verdoppeltem Mundsaume versehen sind.

Clausilia biplicata *Montg.* **var. crassilabris** *Parr.*

Ich habe Cl. biplicata von sehr vielen Orten Mährens zusammengetragen und an Dr. Boettger gesendet, um zu erfahren, ob die verschollenen Varietäten, die Parreys aufgestellt hatte, sich darunter befinden, was sich richtig bis auf *var. bucephala* bestätigte. So sind nun folgende Standorte dieser Varietät bekannt: Stramberg, Hochwald, Mähr.-Weisskirchen, Littan, Lautsch, Ludmirau, Lettowitz, Bedihošt, Býčí skála, Raigeru.

Var. albilamellata *Parr.*

Nachgewiesen ist diese Form vom Hadyberge und Stránská skála bei Brünn, von Blansko und der Burgruine Lukow bei Freistadtl.

Clausilia turgida *Zgl.*

Wird aus Mähren allgemein ohne Angabe bestimmter Fundorte angeführt. Mir wurde der Hosteinberg als Standort dieser Schnecke bekannt, wo ich sie mit zahlreichen anderen interessanten Arten traf, als wie *Limax coerulans* und *tenellus*, *Cl. cana*, *Pupa dolium*, *Balea perversa* etc.

Succinea Pfeifferi *Rossm.*

Blieb mir lange aus Mähren unbekannt, hat hier aber weite Verbreitung wie überall. Ich kenne sie bisher von Tischnowitz, Adamsthal und Černowitz bei Brünn, Lettowitz, Wrbatek und endlich von Hodonín bei Oels. Sie tritt in sehr verschiedenen Formen auf, worunter ich nachstehende drei Varietäten erkannte:

var. recta Baud, von Adamsthal,

var. propinqua Baud. von Wrbatek und

var. contortula Baud. von Štětowitz (beide letztere Orte im Prossnitzer Bezirke).

Ich muss gestehen, dass es mir möglich wäre, unter den gesammelten Stücken noch andere Varietäten zu finden, da die Wandelbarkeit dieser Species nicht geringer ist als die der übrigen Arten dieses Genus. Doch sind das nur einzelne abweichende Stücke, die ich nicht füglich für Varietäten betrachten kann. Auf diese Weise gelangte ich zur *var. Clessiniana* bei *S. putris*, die sicher nichts weiter ist als eine vereinzelnte Erscheinung, die mit der ungarischen Varietät nichts zu thun hat. Wollte ich ein jedes Stück der einheimischen Succineen mit beschriebenen Varietäten vergleichen, so könnte es mir glücken, sie alle insgesammt für die mährische Fauna zu constatiren, ja noch neue zu finden. Ich besitze z. B. zwei Stücke von *S. elegans var. moravica*, welche in Allem die *S. megalonyxia Bourg.* von Sicilien (siehe Icon. 2079) wiedergeben. Sollte da die mährische Fauna um eine weitere Art reicher sein?

Limnaea ovata *Drap.* var. ampullacea *Rossm.*

Lebt in einem Tümpel an der Eisenbahn bei Bilowitz nächst Brünn.

Var. fontinalis *Stud.*

Sehr zahlreich am Bahnhofe in Bedihošt.

L. lagotis *Schrank* var. Janoviensis *Król.*

Die systematische Stellung dieser Species wird von verschiedenen Conchyliologen sehr verschieden aufgefasst. Die einen reihen sie unter *ovata* als Varietät, die anderen stellen sie zu *auricularia* und noch andere betrachten sie als selbstständige Art. Wer das rechte behauptet, ist schwer zu entscheiden. Ich will zugeben, dass sich unter *ovata* Stücke finden, die durch erhöhtes Gewinde zur Lagotisform werden. Ich selbst habe bei Černowitz nächst Brünn unter vielen Exemplaren, welche zweifelsohne für ovata angesehen werden müssen, auch einige Stücke mit recht hohem Gewinde gefunden, aber ein „mehr oder weniger hoch" kann mich noch unmöglich dahin führen, solche Stücke für etwas anderes zu halten, wenn ich nicht mit einzelnen Conchylien spielen will. Auch nicht ein einzig dastehender Charakter, sondern die gesammte Form und was am meisten wiegt, das Uebereinstimmen aller oder der meisten Individuen hinsichtlich bestimmter Kennzeichen muss den Ausschlag geben. Dabei mag das Abweichen in der oder jener Hinsicht bei einzelnen Stücken weniger in die Wagschale fallen, wenn man

bedenkt, dass man es in der Natur nicht mit Arten, sondern mit Individuen zu thun hat, welche bald hieher bald dorthin hinzuneigen scheinen. Daraus nun, ob diese Umstände mehr oder weniger streng in Betracht gezogen werden, resultirt die verschiedene Auffassung der „Lagotiserscheinungen." Meine Ansicht geht dahin, dass sich *L. lagotis Schr.* von *ovata Drap.* conchyliologisch gut auseinanderhalten lässt.

Ich folge der Artdiagnose, wie sie Kobelt in „Iconographie" snb puncto 1240 gegeben hat und betreffs der Varietät ist mir die Beschreibung in Westerlund „Fauna der in der paläarktischen Region lebenden Binnenconchylien" zur Richtschnur. Sicher ist es, dass bei der Veränderlichkeit der Limnaeen ganz congruente Erscheinungen von einem anderen Orte als von dem, woher Conchylien die Beschreibung geliefert haben, kaum zu hoffen sind, und so sind auch meine Lagotisfunde in gewisser Hinsicht abweichend, aber im Ganzen stimmen sie mit den Beschreibungen gut überein. Der Mündungsrand ist bei der Mehrzahl meiner Conchylien nach Aussen umgebogen, das Verhältniss der Mündungshöhe zur Höhe des Gewindes ist verschieden, variirt aber doch nur zwischen 2 : 1 und 3 : 1. Das Verhältniss der Höhe zur Breite wechselt je nach der grösseren oder geringeren Ausbreitung des Aussenrandes der Mündung, doch entsprechen die Maasse der Dimensionen ganz gut. Mein grösstes Stück misst 24 mm Höhe bei 13 mm Breite (Westerlund gibt 20 : 10—11 mm an).

Ich fand die oben bezeichnete Varietät in einem verlassenen Steinbruche am Gelben Berge bei Brünn und in Tümpeln am Bahnhofe in Prossnitz; hier geht die Ausbreitung des äusseren Mündungsrandes bei manchen Stücken so weit, dass die Mündung fast kreisförmig wird, und man darf darin wohl die forma *alata Sporl.* erblicken wollen.

L. peregra *Müll.* var. marginata *Mich.*

Wurde bei Gross-Lasnik nächst Leipnik gefunden.

Var. fulva *Zgl.*

In einem Graben bei Stichowitz unweit Prossnitz.

L. truncatula *Müll.* var. communa *Ad.*

Eine gedrungene Form von 8—10 mm Höhe bei 5—6 mm Breite. Die Mündung nimmt die Hälfte der Gesammthöhe ein. Die Conchylien erinnern sehr an *L. peregra*, sind aber von dieser Art durch den gerade absteigenden Spindelrand und den sich bogenweise an den Gaumen anschliessenden Aussenrand, sowie durch die mehr gewölbten Umgänge verschieden. Ich traf sie bei Bedihošt in einem Feldgraben, in welchen sehr kaltes Grundwasser abgeführt wird. Die Thiere

waren hier so zahlreich, dass ich in kurzer Zeit mehrere Hunderte sammeln konnte.

Var. oblonga *Puton.*

Ebenfalls bei Bedihošt, aber in einem anderen Wasser; auch bei Černowitz (bei Brünn).

For. turrita *Cless.*

Nur bei Nusslau nächst Gross-Seelowitz.

Planorbis glaber *Jeffr.*

Nicht gar zahlreich an der Eisenbahn bei Bedihošt und bei Lettowitz.

Ancylus fluviatilis *Müll.* **var. subcircularis** *Cless.*

Bei Určitz im Prossnitzer Bezirke und bei Hodonín. Am erstgenannten Orte in einem alten Steinbruche im stehenden Wasser ohne Pflanzenwuchs, wo ich die mit Algen bedeckten Steinwände von diesen Thieren sehr zahlreich besetzt fand.

Bythinella Clessini *Rzehak.*

Die Verschiedenheit dieser Form von *B. austriaca Frfld.* will mir nicht recht einleuchten. Rzehak beschreibt und bildet sie l. c. ab. Die Figur ist aber nach einem jugendlichen Stücke entworfen, welches nur drei Umgänge aufweist. Bis auf die etwas weniger gewölbten Umgänge, kann ich zwischen ihr und B. austriaca, die ich von fünf verschiedenen Fundorten vergleichen kann, keinen Unterschied ausfindig machen. Durch die Güte des Autors besitze ich drei Stücke vom Originalfundort Hochwald, und zweifle nicht, dass es sich am grösseren Vorrathe bestimmt darthun liesse, dass *B. Clessini* nicht einmal eine Varietät von *B. austriaca,* sondern die Species selbst sei.

Anodonta cygnea *L.* **var. cordata** *Rossm.*

Seitdem Rossmaessler in seiner Iconographie sub puncto 968 diese Varietät beschrieben und abgebildet hat, ist sie meines Wissens nicht wieder beobachtet worden. Ich hatte das Glück sie in einem Teiche bei Holasek bei Brünn in mehreren kleineren und grösseren Exemplaren zu sammeln. Sie entsprechen der Beschreibung und Abbildung vollständig. Das grösste meiner Exemplare hat 19 cm Länge, 9 cm Höhe und 8 cm Dicke. Rossmaessler gibt in seiner Diagnose 20 cm L., 9½ cm H. und 8 cm D. an. Um eine mögliche Anzweifelung zu verwehren, will ich noch Folgendes bemerken. Die Oberfläche ist furchenartig verbogen (was natürlich auch auf der Innenfläche im gleichen Maasse sichtbar ist), das Perlmutter ist milchweiss, schön irisirend und das Hinterende der Muschel ist stumpf gerundet. Die Epidermis ist

bräunlich grün, bei jugendlichen Stücken jedoch lebhaft grün. In den Seiten und am Unterrande ist die Muschel etwas eingedrückt, ganz so, wie es der Autor abgebildet hat. Der Querschnitt präsentirt sich zwar nicht herzförmig, sondern bauchig oval, doch bemerkt Rossmaessler, dass er diese Varietät auch in weniger bauchiger Form von eiförmigem Durchmesser gefunden hat. Ich bin also davon fest überzeugt, dass ich es mit der Rossmaessler'schen Varietät zu thun habe, da auch die Farbe der Thiere die nämliche ist. — Diese Thiere leben in dem angegebenen Teiche mit *A. cellensis*, welche als solche sogleich zu erkennen ist. Auch kommen hier *Unio pictorum* und *U. tumidus* in meist sehr grossen Stücken massenhaft vor.

Anodonta piscinalis *Nilss.*

Ich erhielt durch meinen Schüler J. Kalabns, einen sehr eifrigen Naturfreund eine Anodonta von Lettowitz in beiläufig 70 Exemplaren, welche ich nicht zu unterbringen weiss als bei genannter Varietät. Sie ist mittelmässig aufgeblasen, hat ein verkürztes Hinterende und einen gut ansteigenden, zusammengedrückten Schildkamm. Freilichwohl fand ich darunter 3—4 Stücke, die ich für sich allein betrachtet unbedächtig für *cellensis* halten müsste, ein Beispiel wie Formen der Anodonten in einander hinübergreifen.

Unio batavus *Lam.* var. fusculus *Zglr.*

Lebt in einem kleinen Bache bei Lösch nächst Brünn. Es ist dies eine kleine Form mit wenig corrodierten Wirbeln und sehr gebogener Schlossleiste. Der Unterrand ist entweder gerade oder etwas eingedrückt, die Wirbelhöcker bleiben bis ins höchste Alter sichtbar.

Sphaerium lacustre *Müll.* var. Brochoniana *Bourg.*

In einem Tümpel an der Eisenbahn bei Bedihošt sammelte ich sehr viele Stücke dieser Varietät, die durch ihre Dimensionen auffallend ist, da die Länge 12 mm, die Höhe 10 mm und die Dicke 6 mm beträgt. Der Umriss ist rechteckförmig mit wenig abgestumpften Ecken.

Pisidium pusillum *Gmelin.*

An drei Orten bloss konnte ich diese Art constatiren, und zwar bei Černowitz (bei Brünn), bei Plumenau und bei Blauda nördlich von Hohenstadt, hier besonders grosse und schöne Stücke.

Pisidium obtusale *C. Pfeiffer.*

Bisher nur im Prossnitzer Bezirke bei Bedihošt und Wrbatek, und bei Černowitz nächst Brünn.

Pisidium pulchellum *Jenyns.*

Ebenfalls nur in der Hanna-Ebene in schlammigen Wiesengräben ihre Standorte meist allein beherrschend. Nachgewiesen bei Bresowitz, Kralitz, Wrbatek, Domamyslitz und Plumenau.

Pisidium milium *Held.*

Sporadisch unter anderen Pisidien bei Bresowitz, Wrbatek und Plumenau.

Ich erachte es für gerathen, alle bekannten Formen der mährischen Molluskenfauna in systematischer Reihenfolge hier zusammenzustellen, um ein Bild davon wiederzugeben, wenn ich auch die Ueberzeugung hege, dass wir bisher vielmehr nur den Rahmen zum Bilde dieser Fauna kennen. Hoffentlich werden wir in Zukunft einen dritten Beitrag der Oeffentlichkeit übergeben können, wenn noch unberührte Theile unseres Vaterlandes durchforscht sein werden.

A. Gasteropoda.

Daudebardia brevipes Férussac.
— *rufa* Draparnaud.
— *Heldi* Clessin.
Limax coerulans Bielz.
— *maximus* Linné.
— — *var. cinereoniger* Wolf.
— — *var. Bielzi* Seibert.
— — *var. cinereus* Lister.
— *tenellus* Nilsson.
— *variegatus* Draparnaud.
— *arborum* Bouche-Cantraine.
— *agrestis* Linné.
— *laevis* Müller.
— — *var. pallidus* Schrenck.
Vitrina pellucida Müller.
— — *var. brunensis* Uličný.
— *diaphana* Draparnaud.
— *elongata* Draparnaud.
Hyalina cellaria Müller.
— *glabra* Studer.
— *nitens* Michaud.
— — *var. minor* Clessin.
— *nitidula* Draparnaud.

Hyalina nitidula mut. albina.
— *pura* Alder.
— *radiatula* Gray.
— *diaphana* Studer.
— *crystallina* Müller.
— — *var. subterranea* Bourguignat.
— *subrimata* Reinhardt.
— *inopinata* Uličný.
— *fulva* Müller.
— *nitida* Müller.
Zonites verticillus Férussac.
Arion subfuscus Draparnaud.
— — *var. brunneus* Lehmann.
— *Bourguignati* Mabille.
— *empiricorum* Férussac.
— *hortensis* Férussac.
Patula rotundata Müller.
— — *mut. albina.*
— *solaria* Menke.
— *ruderata* Studer.
— *pygmaea* Draparnaud.
— *rupestris* Draparnaud.
Helix aculeata Müller.
— *costata* Müller.
— *pulchella* Müller.
— *holoserica* Studer.
— *obvoluta* Müller.
— *personata* Lamarck.
— *bidens* Chemnitz.
— — *mut. albina.*
— *unidentata* Draparnaud.
— — *mut. albina.*
— *sericea* Draparnaud.
— *liberta* Westerlund.
— *Clessini* Uličný.
— *rubiginosa* Ziegler.
— *hispida* Linné.
— *Pietruskyana* Parreyss.
— *umbrosa* Partsch.
— *incarnata* Müller.

Helix carpatica Frivaldszky.
— *carthusiana* Müller.
— *fruticum* Müller.
— *strigella* Draparnaud.
— *faustina* Ziegler.
— — *mut. citrinula* Bielz.
— — *var. Charpentieri* Scholtz.
— — *forma sativa* Ziegler.
— *arbustorum* Linné.
— — *var. Jetschini* Kobelt.
— — *mut. albina.*
— *lapicida* Linné.
— *pomatia* Linné.
— — *var. sabulosa* Hazay.
— — *var. solitaria* Hazay.
— — *var. radiata* Uličný.
— — *var. Gesneri* Hartmann.
— *hortensis* Müller.
— *austriaca* Mühlfeldt.
— — *var. expallescens* Férussac.
— *obvia* Hartmann.
— — *mut. nivea* Parreyss.
— — *dev. sinistrorsa.*
— *striata* Müller.
Buliminus montanus Draparnaud.
— — *for. ventricosa* Locard.
— *obscurus* Müller.
— *detritus* Müller.
— *tridens* Müller.
Cionella lubrica Müller.
— — *var. exigua* Menke.
— — *for. polita* Parreyss.
— *acicula* Müller.
Pupa frumentum Draparnaud.
— *avenacea* Bruguière.
— *dolium* Draparnaud.
— *doliolum* Bruguière.
— *muscorum* Linné.
— — *var. pratensis* Clessin.
— — *var. bigranata* Rossmaessler.

Pupa muscorum var. edentula Slavík.
— *triplicata* Studer nur *var. bidentata* Westerlund.
— *edentula* Draparnaud.
— *minutissima* Hartmann.
— *costulata* Nilsson.
— — *mut. albina.*
— *claustralis* Gredler.
— *antivertigo* Draparnaud.
— *substriata* Jeffreys.
— *pygmaea* Draparnaud.
— — *var. athesina* Gredler.
— *alpestris* Alder.
— *pusilla* Müller.
— *angustior* Jeffreys.
Balea perversa Linné.
Clausilia laminata Montague.
— — *var. fuscilabris* Boettger.
— — *var. virescens* Ad. Schmidt.
— *orthostoma* Menke.
— *Parreyssi* Ziegler.
— *ornata* Ziegler.
— *turgida* Ziegler.
— — *var. elongata* Rossmaessler.
— *plicata* Draparnaud.
— — *var. exalta* Parreyss.
— *biplicata* Montague.
— — *var. bucephala* Parreys.
— — *var. albilamellata* Parreyss.
— — *var. crassilabris* Parreyss.
— — *forma grandis* Rossmaessler.
— — *dev. dextrorsa.*
— *cana* Held.
— *parvula* Studer.
— *cruciata* Studer nur *var. minima* Ad. Schmidt.
— *dubia* Draparnaud.
— — *var. vindobonensis* Ad. Schmidt.
— *pumila* Ziegler.
— — *var. sejuncta* Ad. Schmidt.
— *plicatula* Draparnaud.
— — *var. inuncta* Parreyss.

Clausilia latestriata Bielz.
— *ventricosa* Draparnaud.
— — *var. tumida* Ad. Schmidt.
— *tumida* Ad. Schmidt.
— *filograna* Ziegler.
Succinea putris Linné.
— — *var. Charpyi* Baudon.
— — *var. perfecta* Hazay.
— — *var. Studeria* Moq. Tandon.
— — *var. subglubosa* Pascal.
— — *var. Ferussina* Moq. Tandon.
— — *var. olivula* Baudon.
— — *var. limnoidea* Picard
— *Pfeifferi* Rossmaessler.
— — *var. recta* Baudon.
— — *var. propringua* Baudon.
— — *var contortula* Baudon.
— *elegans* Risso.
— — *var. Baudoniana* Hazay.
— — *var. Piniana* Hazay.
— — *var. moravica* Hazay.
— *oblonga* Draparnaud.
— — *var. humilis* Drouët.
— — *var. elongata* Clessin.
Carychium minimum Müller.
? Zospeum spelaeum Rossmaessler.
Limnaea auricularia Linné.
— — *var. ampla* Hartmann.
— *ovata* Draparnaud.
— — *var. ampullacea* Rossmaessler.
— — *var. fontinalis* Studer.
— *lagotis* Schrank nur *var. Janoviensis* Król und
— — *forma alata* Sporleder.
— *peregra* Müller.
— — *var. marginata* Michaud.
— — *var. fulva* Ziegler.
— *stagnalis* Linné.
— *palustris* Müller.
— *truncatula* Müller.
— — *var. communa* Adami.

Limnaea truncatula var. oblonga Puton.
— — *for. turrita* Clessin.
Physa fontinalis Linné.
— *hypnorum* Linné.
Planorbis corneus Linné.
— *albus* Müller.
— *glaber* Jeffreys.
— *cristatus* Draparnaud.
— *marginatus* Draparnaud.
— *vortex* Linné.
— — *var. compressa* Michaud.
— *rotundatus* Poiret.
— *spirorbis* Linné.
— *complanatus* Linné.
— *nitidus* Müller.
Ancylus fluviatilis Müller.
— — *var. subcircularis* Clessin.
— *lacustris* Linné.
Acme polita Hartmann.
Valvata piscinalis Müller.
— *cristata* Müller.
Paludina contecta Millet.
— *fasciata* Müller.
Bythinia tentaculata Linné.
Bythinella austriaca Frauenfeld.
— (*Clessini* Rzehak).
Lithoglyphus naticoides Férussac.
Neritina danubialis Ziegler.

B. Lamellibranchiata.

Unio pictorum Linné.
— *tumidus* Nilsson.
— *batavus* Lamarck.
— — *var. ater* Nilsson.
— — *var. crassus* Retzius.
— — *var. amnicus* Ziegler.
— — *var. fusculus* Ziegler.
Anodonta cygnea Linné.
— — *var. cordata* Rossmaessler.
— *cellensis* Schrötter.

Anodonta piscinalis Nilsson.
— *anatina* Linné.
Sphaerium rivicolum Leach.
— *corneum* Linné.
— — *var. nucleus* Studer.
— — *var. scaldianum* Normaud.
— *lacustre* Müller.
— — *var. Steinii* Ad. Schmidt.
— — *var. Brochonianum* Bourguignat.
Pisidium amnicum Müller.
— *henslowianum* Sheppard.
— *casertanum* Poli in
— — *var. fontinalis* C. Pfeiffer.
(= *fossarinum* Clessin).
— — *forma major* Clessin.
— *pusillum* Gmelin.
— *obtusale* C. Pfeiffer.
— *pulchellum* Jenyns.
— *milium* Held.

Hierin sind fünf Formen enthalten, die zu sammeln ich keine Gelegenheit hatte und von denen ich auch keine mährischen Stücke gesehen habe. *Hyalina nitidula* mit ihrer *mut. albina* fand Reiuhardt in Schlesien und auch auf der mährischen Grenze. Das Nämliche gilt auch von *Arion empiricorum*. *Clausilia Parreyssi* soll nach E. A. Bielz (Verh. u. Mitth. d. siebenb. Ver. f. Nat. 1853) in Mähren vorkommen, und er hat auch Stücke davon aus Mähren durch Parreyss erhalten. Hazay hat diese Art bei Trenčin gesammelt, wonach sie wohl in Mähren leben mag. *Cl. latestriata* gehört nach Bielz Fauna der Land- und Süssw. Moll. Siebenb. II. Aufl. und Boettger Syst. Verz. d. leb. Claus. in Offenb. Ver. f. Nat. 1878 der mährischen Fauna an, und endlich *Cl. biplicata var. bucephala* Parr. ebenfals nach Boettger's Verzeichniss.

Uebrigens fand ich in Dr. H. Wankel „Die mährische Schweiz 1882" auf pag. 209 die Bemerkung, dass dieser Autor in den Grotten von Sloup *Zospeum spelaeum* Rossm. in wenigen Stücken gesammelt haben soll. Ich wendete mich in dieser Angelegenheit an Wankel, erfuhr aber nur so viel, dass er alle Exemplare an v. Frauenfeld abgetreten hat. Inwieweit ich die Schriften v. Frauenfeld's nachsehen

konnte, fand ich nichts darüber veröffentlicht, auch habe ich nicht erfahren, wer die Conchylien bestimmt hat. Mein eigenes Nachsuchen in den Grotten blieb fruchtlos. Ich habe zwar die Art in das Verzeichniss aufgenommen, vorläufig aber mit einem Fragezeichen. Wollen wir abwarten, wie sich die Sache künftig aufklären wird.

Die Deviationen von *Helix obvia* und *Clausilia biplicata* liegen im Franzensmuseum in Brünn und hat sie der nunmehr verstorbene Rechnungsrath Gartner bei Brünn gefunden.